

Pressebericht der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim

Bei einem Treffen des Netzwerkes „WiR. Unternehmen Familie“ diskutieren Vertreter von Unternehmen und Institutionen über familienfreundliche Personalpolitik und knüpfen neue Kontakte. Als Gastgeber stellt die Universität Bamberg im Dominikanerbau ihr Modell für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor.

Die Universität ist eine von über 40 Firmen und Institutionen, die sich im Netzwerk der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen.

Der Präsident der Universität, Godehard Ruppert, begrüßte die Anwesenden. Familienfreundlichkeit sei in seinem Hause nicht irgendeine Frage, so Ruppert, vielmehr liegt darin die Zukunftsfähigkeit seiner Hochschule. Dies vor allem, weil an der Universität Bamberg der Frauenüberschuss bei den Studentinnen Fakt sei und auch die Professorinnen mit einem Anteil von 36 % im Vormarsch seien.

Ruppert lobte die Arbeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Vereinbarkeit Familie-Beruf bzw. Studium. Das herausragende Engagement der Universität führte zu einer Zertifizierung als „familiengerechte Hochschule“.

Maria Steger, die Leiterin des Eltern-Service-Büros ergänzte, dass an der Universität, im Gegensatz zum Unternehmen, zwei Seiten unter einen Hut gebracht werden müssen: zum einen sollen familiengerechte Arbeitsbedingungen für die Hochschulangestellten geschaffen werden, zum anderen familiengerechte Studienbedingungen für die Studierenden. Vor diesem Hintergrund stellte Steger das Eltern-Service-Büro vor. In diesem Büro können sich vor allem Studierende mit Kind oder Schwangere über ihre Rechte und Möglichkeiten informieren sowie Kontakte zu anderen Müttern oder Vätern knüpfen. „Es ist wichtig, wenn die Leute sich kennen und gegenseitig unterstützen“, so Steger. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet die Universität beispielsweise gleitende Arbeitszeiten innerhalb einer Rahmenzeit oder die Möglichkeit zur Teilzeitausbildung an.

Zum Thema „Führung in reduzierter Vollzeit“ sprach Andreas Löchte, Personalleiter der HUK-Coburg. Aus seiner Sicht ist es für die Einführung von Teilzeitmodellen im Unternehmen unbedingt erforderlich, einen Sprung ins Neue zu wagen. „Man muss offen sein für etwas Neues und mit alten Gewohnheiten brechen“, so Löchte. Vollzeit sei für viele Frauen in der heutigen Zeit nicht mehr „sexy“. Neu gewonnene Muster und Perspektiven sollten bei einer Umstrukturierung im Unternehmen nicht zu Tode diskutiert werden, sondern vielmehr umgesetzt werden.

Interessierte, die sich gerne im Netzwerk beteiligen möchten sind zur nächsten Veranstaltung von „WiR. Unternehmen Familie. Das Netzwerk“ am 2. Februar 2010 in der KLVHS-Feuerstein herzlich eingeladen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.netzwerk-unternehmen-familie.de oder im persönlichen Kontakt: Regionalmanagement Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim, Annette Herbst, 0951/9649-145.

Auf dem Foto zu sehen sind v.l.n.r.

Erwin Schwab, Sprecher des Netzwerkes „WiR. Unternehmen Familie“ und Personalleiter der Dr. R. Pflieger GmbH

Maria Steger, Leiterin des Eltern-Service-Büros der Universität Bamberg

Andreas Löchte, Personalleiter der HUK-Coburg



Bildunterschrift

Erwin Schwab (Moderator), Maria Steger (Universität Bamberg) und Andreas Löchte (HUK-Coburg) bereicherten die Veranstaltung von „WiR. Unternehmen Familie. Das Netzwerk“ mit ihren Beiträgen